

STEPHANS**brief**

Ausgabe 2/16 Juni 2016 bis August 2016

Gemeindebrief der Evangelisch-luther. Stephanskirchengemeinde Schenefeld



- Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden
- Vorstand der Diakoniestation gewählt
- Neuer Gemeindebus
- Glaube und Kirche (Teil 2)

+ Regelmäßige Veranstaltungen



Begrüßungsgottesdienst

Mit dem Begrüßungsgottesdienst am 7. September 2014 begann unsere 2jährige Konfirmandenzeit.

Ein Höhepunkt war die gemeinsame Reise nach Ratzeburg vom 6. - 9. Februar 2015, wo über Gott und die Welt gesprochen, gespielt und gesungen wurde und wir die Bedeutung der Glaubensperlen erfuhren.

Bei der Aktion "5000 Brote" lernten wir den Wert, sich satt essen zu können schätzen.



Abfahrt nach Ratzeburg



Glaubensperlen



Backaktion "5000 Brote"



Bibelarbeit in Ratzeburg



Unterricht im alten Gemeindesaal

Editorial

Übergang

Liebe Freundinnen und Freunde der Stephanskirche, liebe Gemeindeglieder,

viel ist in den letzten Monaten geschehen, wird in den nächsten Monaten geschehen.

- Der Kindergarten bemüht sich um das Gütesiegel.
- Der Hort wird im Sommer aufgestockt.
- Ein Projektchor formiert sich.
- Am 1. Juni fängt unser neuer Diakon an.
- Am 1. Advent wählen wir einen neuen Kirchengemeinderat.

Übergangszeiten sind spannende Zeiten. Das Kirchenjahr ist davon geprägt. Zwischen Karfreitag und Ostermorgen wusste keiner der Jünger, wie es weitergehen wird.

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten fragten sie sich, was hat Jesus nur gemeint mit dem Tröster, den er uns senden wird. Übergangszeiten sind spannende Zeiten.

Sie halten uns wach und lebendig und vor allem wird uns da bewusst, dass unsere Zeit begrenzt ist.

Der evangelische Mystiker Gerhart Tersteegen (1697-1769) dichtete:

*„Ein Tag, der sagt dem andern,
mein Leben sei ein Wandern
zur großen Ewigkeit,
O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne,
mein Heim ist nicht von dieser Zeit.“*

Jesus Christus begegnete den Menschen als Auferstandener und Botschafter von Gottes Ewigkeit, der uns im Hier und Jetzt den Weg zum lebendigen Leben zeigt.

Ich wünsche Ihnen, dass wir uns auf diesem Weg recht oft in der Stephansgemeinde treffen werden. Vielleicht schon im nächsten Gottesdienst.

Ihr Michael Mattern



Über 95 Jahre in Schenefeld · Beerdigungsinstitut „St. Anskar von 1911“



Lauwigi

Alle Bestattungsarten in jeder Preislage auf allen Friedhöfen
Bestattungsvorsorge, Seebestattungen
Tag und Nacht dienstbereit

Fritz-Lau-Str. 7 · 22869 Schenefeld ☎ (040) 8301 9853
Hagenwisch 2a · 25469 Halstenbek ☎ (04101) 805 85 44
Rugenbarg 39 · 22549 Osdorf ☎ (040) 80 35 59

Die Stephanskirche hat einen neuen Gemeindebus

Endlich ist er da: der neue Gemeindebus der Stephanskirche! Außen bunt durch die vielen Schriftzüge, innen geräumig mit Platz für bis zu neun Personen. So rollt das neue Fahrzeug der Stephanskirche von nun an über die Straßen unserer Gemeinde.

Um ihn abzuholen sind Andreas Hill und seine zukünftige Frau Kirsten

Kröger am 10. April die über 600 Kilometer bis nach Neustadt an der Weinstraße gefahren, wo die den Bus bereitstellende Firma ihren Sitz hat. Dort übernachteten sie von Sonntag auf Montag, um am nächsten Morgen den alten Gemeindebus abzugeben und gegen den neuen einzutauschen. Es handelt sich bei dem Wagen um einen Ford Tourneo Custom, der wie sein Vorgänger vor allem für Fahrten in



der Gemeinde gedacht ist und auch der Diakonie kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Die Freude über den neuen Gemeindebus ist groß: Der Kirchengemeinderat bedankt sich bei allen Sponsoren, die die Finanzierung durch ihre Werbung auf dem Bus ermöglichen.

Andreas Hill

Die Anschaffung des Busses wurde uns ermöglicht von:

Manuel Michalzik, Bestattungen	Sonnenblümchen	Seniorenresidenz Rüpcke GmbH
Petra Göttsche	Lerch - Catering	Marco Müller, Raumgestaltung
Musalek Werbeservice GmbH	Eggerstedt Sanitärtechnik GmbH	PS Elektrosteuerungen GmbH
Beerdigungsinstitut Seemann & Söhne KG	Fahrschule Baehr GmbH	Maler - Mayer, Hubert u. Thorsten Mayer
Nordholz GmbH	Die Gelegenheit, An- und Verkauf	Steinmetz Briefumschläge GmbH & Co. KG
Teja H. Lensch, FA f. Allgemeinmedizin	MEDIMAX Electronic Objekt Schenefeld GmbH	Harms GmbH, Hanseatische Feinkost Manufaktur
Jahn und Mandelkow GbR, BMW - Mini	Dr.med.vet. Carsten Timmermann	Pension Wulff, Sandra Wulff
Apotheke beim Rathaus	Auguste Lichte, Besitz- u. Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Diakoniestation Schenefeld e.V.
Ingo Todt GmbH	Ute Meyer	Theodor Geisler e. K.
Peters Zeitarbeit	Sportwelt Schenefeld, Sport- und Freizeitanlagen GmbH & Co. KG	Bianca Hoppe, Metallverarbeitung
Fellini Ristorante Pizzeria	Claus Boysen, Fahrschule	Seidel Elektronik, Marcel Seidel
Sames Sanitärtechnik GmbH & Co. KG	M & H Maschinenbau J. O. Meyer u. T. Offen GbR	Inge Rüpcke, Betreutes Wohnen
Klarheit Gebäudeservice GmbH		Firma Sellmann
Rainer Klapper Gartenbau		

Diakoniestation Schenefeld: Vorstand neu gewählt

Im Februar 2013 bin ich in den Vorstand der Diakoniestation zusammen mit den langjährigen und erfahrenen Mitgliedern Ingrid Lässig und Claudia Möller gewählt worden. Die letzten drei Jahre sind wie im Fluge vergangen. Daher standen nun wieder Wahlen zum Vorstand an. Claudia Möller hatte schon vor einiger Zeit geäußert, dass Sie nicht wieder kandidieren möchte. Frau Otterstein und ich sind auf „Entdeckertour“ gegangen. Nach längerer Zeit haben wir jemanden gefunden, der bereit ist, die Arbeit und Verantwortung im Vorstand mit zu übernehmen: Herrn Dr. Daniel Opitz. Mit seiner Entsendung durch den Kirchengemeinderat der Paulskirche in die Mitgliederversammlung erhielt er das passive Wahlrecht. Im Februar 2016 fand die Wahl statt.

Herr Dr. Daniel Opitz ist als Facharzt für Allgemeinmedizin und Arbeitsmedizin gut

mit den Aufgaben und der Arbeit eines Pflegedienstes vertraut. Ich freue mich auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit und dass wir mit ihm und seinem Wissen eine wichtige Facette unseres Arbeitsspektrums abdecken und durch ihn auch eine Verjüngung im Vorstand haben.

Frau Claudia Möller war fast auf den Tag genau zehn Jahre im Vorstand für die Diakonie tätig. Sie hat Verantwortung übernommen und mitgetragen, neue Aspekte aus ihrem Berufsfeld eingebracht und besonders die individuelle Belastung der Mitarbeiterinnen im Blick gehabt. Ich danke im Namen des Vereins Diakoniestation Schenefeld e.V. Claudia Möller ganz herzlich für ihre Arbeit und ihr großes Engagement. Ich wünsche ihr für die Zukunft mehr Zeit für sich, alles Gute und Gottes Segen.

Dr. Hartmut Schmidt-Lewerkühne



Dr. Harmut
Schmidt-Lewerkühne
(Vorsitzender)



Ingrid Lässig
(stellv. Vorsitzende)



Dr. Daniel Opitz

Nachrichten aus Kita und Hort

Endlich! Die Stelle im Hort ist besetzt. Wir freuen uns, Niels Ritter in der Gruppe der "Lila Kicherwürmer" zu begrüßen.

Im März drehte sich alles um OSTERN:

In der Kita haben die Gruppen sich mit einzelnen Geschichten aus dem Leben von Jesus beschäftigt. Jede Gruppe hat passende Geschichten ausgewählt und diese auf verschiedene Weise mit den Kindern besprochen - z.B. mit Hilfe von Legematerial wie Tüchern, Biegepuppen etc. die Geschichten nachstellen, mit dem Kamishibai (Erzähltheater) die Geschichte erzählen und vertiefen, vorlesen, etc.

In der Karwoche wurde dann der Kreuzweg von Jesus ebenfalls mit Hilfe von oben genannten Möglichkeiten dargestellt.

Im Hort haben die ErzieherInnen sich intensiver mit dem Kreuzweg beschäftigt und den Kindern auf unterschiedliche Art nahe gebracht. Das Abendmahl wurde mit Traubensaft und Fladenbrot gefeiert.

In Hort und Kita wurde der pädagogische Tisch mit Hilfe der Kinder gestaltet. Am Gründonnerstag fand eine Osterandacht statt. In der Kita gab es danach das traditionelle Osterfrühstück, im Hort am Dienstag nach Ostern. Dazu wurden leckere Osterzöpfe gebacken, im Hort Osterhasen und Osterlämmer und die Eltern haben viele Leckereien mitgebracht.

Zum Osterfest gehört natürlich auch das Schmücken und Dekorieren. Es wurde fleißig gebastelt, viele Eier bemalt und gefärbt. Und sogar Ostertürnen stand auf dem Programm, ob da alle wie Osterhasen hoppeln mussten oder vielleicht Eierlauf???

Und Musik... im Rahmen des Osterprojektes gestaltete Frau Hähne eine musikalische Woche im Kindergarten.

Ostern – Osterferien: Die highlights:

Die Kinder im Hort haben sich einen Ausflug ins Rabatzz gewünscht, für bedeutete das die Kinder viel Spaß, für die ErzieherInnen starke Nerven ?

Ein älteres Hortkind hat gemeinsam mit seinem Vater eine Geocachingtour organisiert. Eine Tour quer durch Schenefeld - Mädchen gegen Jungen und zum Schluss haben dann alle gewonnen und einen Schatz gefunden. Herzlichen DANK für die Organisation!

Natürlich fanden noch andere tolle Unternehmungen wie ein Besuch der Polizei und Feuerwehr statt.





Was steht demnächst an?

Im Mai findet in Kita und Hort wieder die Wasserrettung der DLRG unter Leitung von Frau Koop statt.

In der Kita und Hort beschäftigen wir uns weiter mit dem **Kita21**-Thema und nehmen am 3. Juni 2016 am bundesweiten

Müllaktionstag teil. Dabei wird es auch um „Luft“ gehen.

Das Sommerfest

am **24. Juni 2016**

zu dem wir alle herzlich einladen, steht ebenfalls unter diesem Motto.

Julia Thiel

Stephansorchester: Sommerkonzert 2016

Das Sommerkonzert 2016 des Stephansorchesters widmet sich zwei sehr unterschiedlichen Kompositionen, die aber eines gemeinsam haben: die Zahl 99.

Das jüngere der beiden Werke ist das **Concerto Nr. 1 D-Dur für Gitarre und Orchester**, das von dem Italiener **Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)** komponiert wurde und die Opuszahl 99 trägt.

Mario Castelnuovo-Tedesco wurde in Florenz geboren und studierte dort Komposition und Klavier. Als freischaffender

Komponist und Pianist entwickelte er sich schnell zu einer wichtigen Person des italienischen Musiklebens. Als Jude musste er 1939 vor den Faschisten fliehen und ließ sich in Los Angeles nieder. Dort lehrte er am Konservatorium und schrieb Musik für mehr als 250 Hollywoodfilme. Bekannte Filmmusikkomponisten wie z.B. John Williams und Henry Mancini gehörten zu seinen Schülern. Seit der Bekanntschaft mit dem berühmten Gitarristen Andres Segovia im Jahre 1932 schrieb Castelnuovo-Tedesco viele Gitarrenwerke und wurde damit zu einem der wichtigsten

Komponisten für dieses Instrument im 20. Jahrhundert.

Das Gitarrenkonzert Nr. 1 entstand auf Anregung Segovias im Winter 1938/39 und war das erste Werk dieser Gattung im 20. Jahrhundert. Es lässt mit gekonnter Orchestrierung sowohl die Gitarre als auch die Klangfarben des Orchesters gut zur Geltung kommen. Während der erste Satz im neoklassizistischen Stil Optimismus verbreitet, ist der zweite Satz von der wehmütigen Abschiedsstimmung von der toskanischen Landschaft bestimmt. Beschlossen wird das Werk von einem rhythmisch geprägten Satz im spanischen Stil.

Solist des Gitarrenkonzertes ist Roland Funck. 1964 in Hamburg geboren kam er schon sehr früh mit der Gitarre und ihrer Musik in Berührung. Er erlernte das Instrument von seinem Vater Eike Funck, der Professor für Gitarre und Laute an der Hamburger Musikhochschule war. Dort erhielt er auch seine pädagogische und künstlerische Ausbildung, die er später noch bei Frank Bungarten in Hannover und auf internationalen Meisterkursen erweiterte.

Als Solist tritt er sowohl mit einer historischen Romantischen Gitarre als auch mit der modernen Konzertgitarre auf. Dabei spielt er vor allem auch Kammermusik, z.B. in einem festen Trio mit Violine und Kontrabass.

Das zweite Werk des Sommerkonzertes ist die **Symphonie Nr. 99** von **Joseph Haydn**. Mehrere der insgesamt 104 Symphonien dieses Komponisten

hat das Stephansorchester bereits aufgeführt. Angeblich war die Symphonie Nr. 99 Haydns Lieblings-symphonie. Das vier-sätzliche Werk wurde 1793 komponiert, im Februar 1794 in London uraufgeführt und von Anfang an begeistert aufgenommen. Hierbei wurden von Haydn auch zum ersten Mal zwei Klarinetten eingesetzt. Das Werk ist somit das erste symphonische Orchesterwerk, bei dem der heute übliche Holzbläsersatz mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten und Fagott und Hörnern verwendet wurde.

Wie sind sicher, dass Ihnen beide Werke des kommenden Konzertes gefallen werden, nicht zuletzt auch aufgrund der reizvollen Gegensätze beider Werke.

Abweichend von der Ankündigung im letzten Gemeindebrief findet das Konzert

**am Sonntag, den 19. Juni um 18 Uhr
in der Stephanskirche statt.**

Wir laden Sie ganz herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Reinhold Gahlmann



Das Stephansorchester in der Kirche

Singen ist gesund !!

Jeder Arzt wird bestätigen, dass das Singen vielfältige positive gesundheitliche Wirkungen hat. Nicht nur die Atmung und die Körperhaltung, sondern auch die Stimmung wird nachhaltig verbessert, wenn man seine Stimme zum Musizieren einsetzt. Am meisten Freude bringt das gemeinsame Singen in einer netten Gruppe freundlicher Menschen.

Der junge aus Lettland stammende Vollblutmusiker Gints Racenis, Kantor der Stephanskirche in Schenefeld und sehr erfahrener Leiter mehrerer Chöre und Orchester, scharft jeden **Mittwoch um 19.00 Uhr** im alten Gemeindesaal der Stephanskirche eine Gruppe von Damen und Herren unterschiedlichen Alters um sich und probt alte und neue mehrstimmige Stücke, die in regelmäßigen Abständen zum Beispiel bei kirchlichen Feiern aufgeführt werden. Alle Sänger sind Amateure und Gints Racenis versteht es hervorragend, Stücke vorzuschlagen, die dem Können der Gruppe angepasst sind, sodass niemand überfordert wird. Da niemand, auch ein professioneller Sänger, aus dem Stand sofort lossingen kann, beginnt jeder Probenabend mit einigen Übungen zur Lockerung der Stimmbänder und allgemeinen Entspannung.

Durch sein Studium an der Hochschule für Musik in Hamburg ist Gints Racenis auf dem neuesten Stand der Wissenschaft der menschlichen Stimmbildung. Die Sängerinnen und Sänger der Stephans-Kantorei können bestätigen, dass es durch einfache Übungen möglich wird, die eigene Stimme zu entwickeln und zu schulen. Der Erfolg ist schnell hörbar: auch auf den ersten Blick schwierig erscheinende Partien werden irgendwann spielend bewältigt.

Dabei kommt der Spaß nicht zu kurz, es wird häufig gelacht, da Gints Racenis es versteht, seine Proben mit viel Humor zu gestalten.

Gints Racenis betont, dass jeder Mensch in der Stephans-Kantorei willkommen ist, der Freude an der Musik hat. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; Alter, Geschlecht und Religion spielen keine Rolle. Er freut sich darauf, möglichst viele interessierte Menschen am Mittwoch um 19.00 Uhr im alten Gemeindesaal der Stephanskirche (Hauptstraße 39) zu treffen. Kommen auch Sie vorbei!

*Nils Lorenzen
(Sänger aus der Stephans-Kantorei)*

Stephansorchester Schenefeld

Sonntag, 19. Juni 2016 - 18 Uhr

Stephanskirche Schenefeld

Orchesterkonzert „2 mal 99“

JOSEPH HAYDN

Symphonie Nr. 99 Es-Dur

MARIO CASTELNUOVO-TEDE

Concerto No. 1 für Gitarre und Orchester, op. 99



Solist:
Roland Funk

Dirigent:
Gints Racenis

Eintritt frei

Juni

Sonntag Stephanskirche	5.6. 10.00 Uhr	Gottesdienst	2. Sonntag nach Trinitatis Pastor Jörg Ostermann-Ohno
Sonntag Stephanskirche	12.6. 10.00 Uhr	Gottesdienst	3. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Margit Christians
Sonntag Stephanskirche	19.6. 10.00 Uhr	Gottesdienst	4. Sonntag nach Trinitatis Pastor Michael Mattern mit dem Kinderchor der Schule Altgemeinde (Ltg.: Katja Treumann)
Sonntag Stephanskirche	26.6. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	5. Sonntag nach Trinitatis Pastor Michael Mattern

Juli

Sonntag Stephanskirche	3.7. 10.00 Uhr	Gottesdienst	6. Sonntag nach Trinitatis Pastor Mattern
Sonntag Stephanskirche	10.7. 10.00 Uhr	Gottesdienst	7. Sonntag nach Trinitatis Prädikantin Sabine Jeep
Sonntag Stephanskirche	17.7. 10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Kindergarten	8. Sonntag nach Trinitatis Pastor Michael Mattern, Diakon Daniel Kiwitt und Kita-Leiterin Julia Thiel

Schenefelder Sommerpredigten

Sonntag Stephanskirche	24.7. 10.00 Uhr	Reisesegen-Gottesdienst für Große und Kleine	9. Sonntag nach Trinitatis Pastor Michael Mattern Es singen die Kinderchöre (Ltg.: Janin Racenis)
----------------------------------	--------------------	---	---

Fortsetzung Juli

Sonntag	31.7.	10. Sonntag nach Trinitatis
Paulskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
		Pastor Siaquiyah Davis

August

Sonntag	7.8.	10. Sonntag nach Trinitatis
Stephanskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
		Pastor Ulrich Bolscho (<i>ehem. Hamburg-Nienstedten</i>)

Sonntag	14.8.	12. Sonntag nach Trinitatis
Paulskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
		Pastorin Kerstin Otterstein

Sonntag	21.8.	13. Sonntag nach Trinitatis
Stephanskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
		Pastor H.-J. von Blumröder

Sonntag	28.8.	14. Sonntag nach Trinitatis
Paulskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
		Vikar Christian Ehrens

Gottesdienst in der Seniorenresidenz Rüpcke

Am Donnerstag den 2. Juni und 7. Juli 2016 jeweils um 10.00 Uhr

Impressum**Herausgeber**

Kirchengemeinderat der evangelisch-lutherischen
Stephanskirchengemeinde Schenefeld
Hauptstraße 39, 22869 Schenefeld
Tel.: (040) 830 86 28, Fax: (040) 840 67 03
E-Mail: buero@stephanskirche-schenefeld.de
Internet: www.stephanskirche-schenefeld.de

Redaktion

Pastor Michael Mattern (verantwortlich),
Heike Biskop, Wolfgang Biskop

Layout / Satz / Schlussredaktion

Wolfgang Biskop

Druck / Weiterverarbeitung / Anzeigenleitung

Schneider-Druck, Pinneberg

Erscheinungsweise

Der STEPHANSBRIEF erscheint viermal im Jahr.
Redaktionschluss für die folgende Ausgabe:

Dienstag, der 2. August 2016.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur auf Verlangen zurückgesandt. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Bearbeitetes Material wird redaktionell archiviert. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben in erster Linie die Meinung des Autors und nicht unbedingt der Redaktion wieder.
Auflage 4.700 Exemplare

Glaube und Kirche

glauben und dazugehören..., das tut gut..., und Dir?

Gedanken zum Thema von Günter Deselaers (Teil 2)

Sinnverlust

Ich habe Verständnis dafür, dass Menschen in bestimmten Notsituationen überhaupt alles in Frage stellen: Was soll das alles? Was gibt meinem Leben noch eine Richtung, einen Sinn? Das sind freilich Fragen, die man im Alltagsgetriebe, wo man alle Hände voll zu tun hat immer durchzukommen, zumeist ausklammert, wegschiebt. Niemand und nichts kann einen Menschen dazu zwingen, nach einem Sinn im Leben zu fragen. Er kann sich dieser Frage schlicht und einfach verschließen. So erklärt ein von mir sehr geschätzter Pädagogikprofessor, dass er den Sinn seines Lebens nicht kenne und ihn auch gar nicht vermisste: "Mein Leben selbst ist sein Zweck", formulierte er einmal.

Bei allem Respekt: "Ist dies nicht eine zu flache Antwort? Soll ich (*Hans Küng* *) all den ungezählten Menschen, die in eine kaum überwindbare Sinnkrise geraten sind und die am Leben verzweifeln, antworten, sie sollten im Leben selbst seinen Zweck sehen? Nach einem tieferen Sinn, einem Lebenssinn suchen im Zeitalter einer weltweit wahrgenommenen Sinnkrise? Es gibt Zyniker, heute selbst unter jungen Menschen, die rasch bei der Hand sind mit Sätzen wie: Es sei doch ohnehin alles korrupt in Politik und Gesellschaft, kaputt und sinnlos".

Da möchte ich manchmal zurückfragen: Wirklich? Wirklich alles? Oder schaut diese Wirklichkeit nur deshalb so aus, weil du sie selber so anschaust? Sehe ich eine Liebes- oder Geschäftsbeziehung nicht anders, wenn sie gut läuft, als wenn sie knirscht? Und empfinden Menschen einen Geschäftsbankrott oder einen Ehebruch

nicht ganz anders, wenn sie selber die Betroffenen sind und nicht nur amüsiert darüber in der Boulevard-Presse lesen?

Wie auch immer: Es scheint mir für die Lebensorientierung ratsam, die Frage nach dem Sinn des Ganzen, allgemein definiert: nach dem geistigen Zusammenhang unseres Menschenlebens aufzuwerfen, bevor wir einen existentiellen Schock erleiden, irgendeinen Schicksalsschlag, wovon kaum eine menschliche Existenz auf Dauer verschont bleibt. Einen Sinnverlust, der dann leicht Depressionen, Aggressionen oder Sucht zur Folge haben kann.

Arbeiten um zu leben

Was also ist der Sinn des Lebens? In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg stand in Europa verständlicherweise die Arbeit ganz im Zentrum des Lebens der Menschen: zuerst für das Überleben, dann immer mehr für das Besser-Leben. Freizeit war zweitrangig. Arbeit brachte nicht nur Lebenssicherung und steigenden Lebensstandard. Sie begründete auch neues Ethos,

** **Hans Küng** (geb. 19.3.1928) ist ein Schweizer Theologe, römisch-katholischer Priester und Autor. Von 1960 bis 1996 war er Theologie-Professor an der Eberhard Karls Universität in Tübingen, zuletzt für Ökumenische Theologie und bis März 2013 Präsident der von ihm mitgegründeten Stiftung Weltethos. Er gilt als einer der bekanntesten Kirchenkritiker unter den katholischen Theologen der Zeitgeschichte. Insbesondere seine Kritik an der päpstlichen Unfehlbarkeit führte ein Jahr nach der Veröffentlichung seines Buches "Existiert Gott?" im Jahr 1979 aufgrund eines von Papst Johannes Paul II. gebilligten Erlasses der Glaubenskongregation zum Entzug seiner kirchlichen Lehrbefugnis.*

ein Ethos der Leistung und des Erfolges. Ja, sie garantierte geradezu einen neuen Lebenssinn: Ich will es zu etwas bringen für mich und meine Familie. Sozialer Aufstieg und Wohlstand. Mit zunehmendem Alter stellt sich aber auch die Frage:

Leben um zu arbeiten?

Ich werde älter, jeder Mensch wird älter. Da kann sich der Sinn des Lebens ändern, nicht gerade nach den Jahreszeiten, wohl aber nach dem Lebensalter. Lebenssinn gibt es keineswegs nur durch Arbeit! Das Menschenleben ist mehr als Arbeit, sie ist ein wichtiges Element, aber doch nicht der Grund des Lebens. Unsere menschliche Tätigkeit umfasst ja ohnehin nicht nur Arbeit, sondern alles persönliche und familiäre Tun, alles soziale, politische und kulturelle Handeln, umfasst nicht nur unser Geschäft, sondern auch die Muße.

Das Leben er-leben

In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entwickelten sich in den säkularisierten Ländern eine "Erlebnisgesellschaft", in der nicht mehr die Arbeit, sondern das immer neue Erleben, der Event, im Zentrum steht. Das Erlebnis ist hier vielfach Selbstzweck geworden. Heutige Erlebnisorientierung sollte nicht zum Freizeitstress werden, Lebenslust nicht Lebensfrust zur Folge haben.

Ein erfülltes Leben?

Wie die Arbeit, so reicht auch das Erlebnis, das ständig neue Erleben, nicht aus, um einem normalen Menschenleben unter heutigen Lebensbedingungen auf Dauer eine Erfüllung, einen Lebenssinn zu gewähren. Hinter allem Arbeiten und Erleben steckt doch die existentielle Frage:

Wofür Leben?

Menschen, die sich nur um sich selbst kümmern, verkümmern. Menschen, die

sich um andere kümmern, empfangen. Ehrenamtliches Tun erfordert Zeit, Arbeit, Energie, aber schenkt Freude und Befriedigung und lässt auch im höheren Alter weniger Lebensmüdigkeit aufkommen.

Sich selbst verwirklichen

Nachdem manche bisherigen Sinnsysteme und -instanzen in Kirche und Gesellschaft ihre Überzeugungskraft weithin verloren haben, ist nicht zu übersehen, dass sich die Moral, die früher schon Kinder lehrte, was gut und böse, human und inhuman ist, vielfach in Beliebigkeit aufgelöst hat und etwa die Zehn Gebote weithin in Vergessenheit geraten sind. Kinder, als Partner behandelt, können zu kleinen Tyrannen werden. Das schlechte Beispiel liefern wir Erwachsenen mit einer Haltung des "Anything goes".

In der Politik wird der nackte Wille zur Macht allzu oft gelobt als positive Eigenschaft der dort agierenden. In der Finanz- und Realwirtschaft verbreiten sich Profitgier, Größenwahn und Korruption in bisher nicht erlebtem Ausmaß! Der Rat der Psychologen: Du musst den Sinn in dir selber finden. Definiere selber, was du für sinnvoll hältst und bestimme, nach welchen Prinzipien du leben willst. Soll also auch ich (*Hans Küng* *) raten: Verwirkliche dich selbst!? Ist dies der Sinn unseres Lebens?

Dazu meine Gegenfrage: Verschafft uns Selbstverwirklichung wirklich einen letzten Lebenssinn, der eine Richtung im Leben vermittelt? Gibt es das, worauf es doch gerade Psychologen ankommt: persönliche Identität und Integrität, ein Gefühl von Stabilität, das auch schwere Krisen überstehen hilft? Ist das Selbst nicht überfordert? Ein starkes Selbstbewusstsein ist heute gefragt. Mit Recht sprechen eben auch Psychologen neuerdings von einer

Selbstverwirklichungsfalle. So manche Ehe ließ sie zerbrechen, manche Beziehung in die Brüche gehen. Und wann schnappt diese Falle zu?

In dem Moment, wo Selbst-Verwirklichung von Selbst-Verantwortung, von Mit-Verantwortung, von Welt-Verantwortung abgekoppelt wird. Lebenssinn finde ich nicht in meinem isolierten Selbst, sondern nur inmitten menschlicher Beziehungen. Das heißt: Meinen Lebenssinn findet mein Selbst nur, wenn es offen ist für ein Du, für das Wir: für einen geliebten Menschen, für die Familie, die Kollegen, den Freundeskreis, für die Mitmenschen, die mit mir leben und auf die ich immer wieder angewiesen bin.

Für Jörg Zink (evangelischer Theologe, geb. 1922), ist ein Thema - wenn nicht sogar das zentrale - die **Frage nach Gott** oder vielmehr nach dem **Gottesbild**:

"Entscheidend ist, welches Bild von Gott sich ein Mensch macht oder an welchem er festhält, weil das Gottesbild nicht nur das eigene Handeln bestimmt, sondern im Wesentlichen das Bild, das man von sich selbst, den Anderen und der Welt hat".

Was ist Gott - für mich?

"Über Gott nachzudenken ist nicht verboten; es ist im Gegenteil dringend nötig. Es kann sein, dass du dein Leben lang über Gott so nachdenkst, wie du es als Kind getan hast, als man dir kindliche Geschichten über ihn erzählte. Dass du also mit Vorstellungen lebst, mit denen du als Erwachsener eigentlich nicht leben kannst, mit der Vorstellung z.B. vom "Lieben Gott" oder vom "strafenden Erzieher".

Spricht Gott weiter zu uns?

Gott hat zu den Menschen der Bibel geredet. Redet er auch zu uns? Oder ist er

inzwischen stumm geworden? Hat ihm die Geschichte der Menschen auf der Erde inzwischen die Sprache verschlagen? Hat unsere menschliche Seele womöglich ihre Hörfähigkeit verloren? Wir sagen: Gottes Offenbarung erging viele Jahrhunderte lang. Wenn das wahr ist, dann werden wir fragen dürfen: Redet er auch heute? Zu uns? Und unsere Antwort wird lauten müssen: Er tut es von jeher und wird es in alle Zukunft hinaus tun. Gott spricht zu uns. Für uns. Mit uns. Durch uns. Auch gegen uns. Auch an uns vorbei, wenn wir unser Gehör verschließen. die Frage ist, ob wir bereit und willig genug sind, Gott gegenüber hörend und schauend anwesend zu sein. Das Kennzeichnende am Christenglauben ist nicht, dass er ein Glaube, sondern dass er ein Weg ist. Du kannst ihn nicht lernen und auswendig hersagen, du musst ihn gehen. Du selbst!

Ohne Glaube keine Hoffnung, ohne Hoffnung keine Liebe!

Herzlich willkommen!



Günter Deselaers

Wir trauern um unseren KGR-Kollegen Günter Deselaers

Noch vor wenigen Tagen hatte unser langjähriger Kollege im Kirchengemeinderat, Günter Deselaers mir den dritten Teil seiner Artikelserie angekündigt. Da war er voller Zuversicht, bald wieder tätig werden zu können. Am 23. April hat er dann aber doch den Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren.

Wir verlieren mit ihm einen ganz besonderen Mitstreiter in der Kirchengemeinderatsarbeit, der stets bereit war, Aufgaben zu übernehmen und sie mit der aus

seiner Berufstätigkeit gewohnten Sorgfalt und Präzision auszuführen.

Er war immer ein netter, hilfsbereiter, kompetenter Ansprechpartner und in seiner ruhigen, besonnenen Art stets um Ausgleich bemüht.

Wir werden ihn sehr vermissen!

*Wolfgang Biskop
und der Kirchengemeinderat
der Stephanskirche*



Taufen

Niels Ritter

Stephanie Heil

Larissa Aria Heil

Emil Valentin Schmidt



Beerdigungen

Ursula Anneliese Schreiber, 95 Jahre

Ursula Wiedemann, 95 Jahre

Karin Käthe Walli Helmbold, 80 Jahre

Arnd Grapengeter, 79 Jahre

Wally Alice Säumenicht, 91 Jahre

Karin Göldner, 90 Jahre

Günter Deselaers, 74 Jahre

Helga Stephanie Glocksinn, 92 Jahre



FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Spielstube	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
Di. u. Do. 9.00 - 11.30	Leitung: Linda Friedrichs, Tel.: (0152) 319 88 288
Mini-Gottesdienst (für 2 - 4jährige in Begleitung)	Stephanskirche, Hauptstr. 39
Alle 2 Monate (Termine bitte im Büro erfragen)	
Kinderkirche	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
Einmal im Monat (Termine bitte im Büro erfragen)	Diakon Daniel Kiwitt
Kindergruppe (für Grundschul Kinder)	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
14tägig (Termine bitte im Büro erfragen)	
Jugendgruppe (ab 14 Jahre)	Jugendraum, Wurmkamp 10
Einmal im Monat (nach Absprache, bitte im Büro nachfragen)	Diakon Daniel Kiwitt

CHÖRE UND ORCHESTER

Spatzenchor der Stephanskirche (ab 3,5 Jahren)	
Rotkehlchenchor (ab 1. Schulklasse)	
Probenzeiten: Spatzen Mo. 9.00 - 9.30 Uhr	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
Rotkehlchen Do. 15.45 - 16.30 Uhr	Leitung: Janin Racenis
Stephanskantorei	Stephanskirche, Hauptstraße 39
Mi. 19.00 - 21.00	Leitung: Kirchenmusiker Gints Racenis, Tel.: (0179) 77 55 046
Stephansorchester	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
Do. 20.00 - 22.00	Leitung: Kirchenmusiker Gints Racenis, Tel.: (0179) 77 55 046

FÜR ERWACHSENE

Bibelgesprächskreis	Stephanskirche, Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
Termine bitte im Büro erfragen	Leitung: Pastorin Gudrun Kerst, Tel.: 81 64 73

FÜR SENIOREN

Spielkreis für Senioren (Canasta, Rommé)	Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
Di., 14.30 - 17.00	Leitung: Waltraut Vieweger, Tel.: (04101) 85 94 42
Senioren-Gymnastik-Kreis	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
Mo., 17.15	Ulrike Christophers (Heilpraktikerin), Tel.: 83 57 28
Senioren-Nachmittag	Gemeindehaus, Wurmkamp 10
1 x monatl., Do. 15.00 - 17.00	Ltg: A.-K. Wankel, I. Freisdorff, Tel.: (04101) 51 76 53
Gottesdienst in der Seniorenresidenz Rüpcke	Achtern Diek 5
jeden 1. Do. im Monat 10.00 - 11.00	Leitung: Pastor Michael Mattern, Tel.: 830 62 51

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN DER GEMEINDE

Besuchsdienst	Stephanskirche, Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
jeweils am 4. Do. im Monat 17.30 - 18.30	Leitung: Uwe Gendner, Tel.: 832 58 12
Förderkreis Kirchenmusik (für die Kinderchöre)	Stephanskirche, Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
Treffen nach Vereinbarung (bitte im Kirchenbüro nachfragen)	Ltg.: Michael Mattern

ÖFFENTLICHE SITZUNGEN DES KIRCHENGEMEINDERATES

Stephanskirche, Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
 jeweils am 2. Di. im Monat 19.30 Leitung: Pastor Michael Mattern, Tel.: 830 62 51

ANDERE VERANSTALTUNGEN IN DEN GEMEINDERÄUMEN

Weight Watchers Gemeindehaus, Wurmkamp 10
 Mi. 18.00 - 19.45 Leitung: Michael Martin, Tel.: (0157) 308 49 655

Tauschring (M)Austausch Stephanskirche, Alter Gemeindesaal, Hauptstraße 39
 jeden 1. Mi. im Monat ab 20.00 Internet: www.tr-maustausch.de Tel.: 840 69 67

BERATUNG UND HILFE

Diakoniestation Schenefeld e.V. - Ambulante Pflege Wurmkamp 10
 Sprechstunden: Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Tel.: 830 24 28
 Geschäftsführerin: Stefanie Mack E-Mail: diakoniestation-schenefeld@t-online.de

Telefonbereitschaft für Frauenfragen (Frauenwerk Blankenese)
 jeden Do. 14.00 - 16.00 Inge Siemers, Tel.: 800 50 030

Sozialberatung Schenefeld Osterbrooksweg 4
 Mo., Mi., Do., Fr. 9.00 - 12.00, Susanne Eggert, Tel.: 830 37 -373
 Mo. 14.00 - 17.00 E-Mail: sozialberatung@stadt-schenefeld.de

Schulpsychologische Beratungsstelle Holstenplatz 7
 Frau von Lehe, Frau Bruno, Tel.: 830 37 -212
 Sprechstunden nach Vereinbarung E-Mail: schulpsychologie@stadt-schenefeld.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Papenmoorweg 2
 Beratung, (Paar-)Therapie, §218, Mutter- und Kind-Stiftung
 Frau Janßen, Herr Lange-Schneider, Frau Kremser, Tel.: 830 60 55

Sprechstunden des Seniorenbeirates der Stadt Schenefeld Rathaus, Zimmer 108
 jeden 1. Di. 14.30 - 15.00 (vor der öffentlichen Sitzung)
 jeden 3. Do. 10.00 - 12.00 (nur zu den Sprechzeiten) Tel.: 830 37 -147

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Tel.: 752 55 08 - 0
 Ortsvereinigung Schenefeld, Osterbrooksweg 57/59 Fax.: 752 55 08 - 99

Hilfe bei Alkoholproblemen Altentagesstätte Paulskirche, Gorch-Fock-Straße 90
 (Guttempler) Di. 19.00 Tel.: 830 21 77 und 830 01 65

AA (Anonyme Alkoholiker) Stephanskirche, Hauptstraße 39
 Mo. 19.30 Kontaktstelle Hamburg Tel.: 271 33 53

Suchtberatungs- und Präventionsstelle Schenefeld Holstenplatz 6a
 offene Sprechst.: Di. und Do. 17.00 - 19.00 (od. n. tel. Vereinb.) Fr. Möller, Tel.: 840 58 032

Pfarramt Gewaltprävention im Kirchenkreis Blankenese Tel.: 800 50 034
 Ansprechpartner: Pastor Detlef Görrig E-Mail: gewaltpraevention@kk-blankenese.de



Erste Hilfe für die Seele

„Fahren Sie auch mit Blaulicht?“ werde ich oft gefragt. Und die Antwort ist ein deutliches „Nein“. Die Notfallseelsorge beginnt erst dann, wenn Rettungsdienstkräfte und Feuerwehrleute schon gehen. Zuerst geht es um den Notfall: zum Beispiel um die medizinische Versorgung oder gar Wiederbelebungsversuche nach einem Herzinfarkt, danach – gerade nach einem plötzlichen Todesfall oder nach der Überbringung einer Todesnachricht – beginnt die Seelsorge. Jetzt heißt es Zeit zu haben für die Angehörigen, Schweigen, Verzweiflung oder Wut auszuhalten, ein Ritual des Abschiednehmens anzubieten und zu gestalten.

Niemand kann ein schlimmes Ereignis voraussehen. Jeder Notfall kommt unvermittelt – wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Eben war die Welt noch in Ordnung. Und jetzt ist nichts mehr so wie vorher. Das lähmt, macht handlungsunfähig, traurig und manches Mal auch wütend. Da tut es gut, wenn einfach ein Mensch da ist: „Die Freunde setzten sich neben Hiob auf die Erde. Sieben Tage und sieben Nächte blieben sie so sitzen, ohne ein Wort zu sagen; denn sie sahen, wie furchtbar Hiob litt.“ (Hiob 2,13)

Das ist Notfallseelsorge. Erreichbar sein, sich rasch auf den Weg machen, fremden Menschen in einer schlimmen Situation nahe sein. Gemeindepastorinnen und -pastoren übernehmen jeweils für eine Woche den Bereitschaftsdienst – sieben Tage und Nächte rund um die Uhr („24/7“). Sie tun diesen Dienst zusätzlich zu ihren täglichen Aufgaben. Sie werden alarmiert von der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle. Und wenn das Notfallhandy klingelt, dann hat die „Erste Hilfe für die Seele“ Vorrang vor Konfirmandenunterricht oder Kirchengemeinderat.

Die Notfallseelsorge ist ein Angebot an alle Menschen und achtet das Recht auf Selbstbestimmung und die religiöse und weltanschauliche Orientierung der Betroffenen. Bei den Einsätzen werden sie nicht missioniert. Wichtig ist es, Menschen in einer Notsituation nicht allein zu lassen und ihnen – falls gewünscht – seelsorgerischen Beistand zu geben. „Gut, dass Sie da waren!“ So enden die meisten Einsätze.

Der (rote) Kreis im Logo der Notfallseelsorge symbolisiert unsere Welt mit all ihren Nöten. Rot ist die Farbe des Bluts der vielen Verletzten und Verstorbenen, mit denen wir in den Notfällen zu tun haben. Vor dem roten Kreis ist das (gelbe) Sternenkreuz, das universelle Symbol aller ChristInnen. Es steht für unseren Glauben an die Auferstehung und an den Sieg von Jesus Christus über den Tod. Der Stern ist das Zeichen der Hoffnung. Das Sternenkreuz reicht über den roten Kreis hinaus. Das bedeutet: Notfallseelsorge will in dieser Welt helfen, aber sie ist nicht in dieser Welt gefangen. Sie bildet eine Brücke zu der anderen Wirklichkeit des Glaubens, die all unser Wissen und Verstehen überschreitet: Gott.

Gunnar Urbach, Pastor

Beauftragter für die Notfallseelsorge im Kirchenkreis-Hamburg-West/Südholstein

Konfi-Ausflug zum Hamburger Michel



In der Krypta



Der letzte Ausflug unserer Konfigruppe führte uns mit dem neuen Kirchenbus zur Hamburger Michaeliskirche, wo wir zunächst die Krypta und das Kirchenschiff mit dem imposanten Altar und der beeindruckenden Orgel besichtigten.

Trotz des schlechten Wetters ließen wir es uns dann nicht nehmen (zu Fuß!) die 453 Stufen an den Glocken vorbei zur Aussichtsgalerie zu erklimmen. Der Ausblick entschädigte dann für die Mühe. Der eisige Wind, gepaart mit Nieselregen ließ uns aber beizeiten den Rückweg antreten.

Wolfgang Bishop



Auf der Michel-Aussichtsgalerie bei Wind und Regen



Wir sind für Sie da ...

*Ihr Pastor hat ein offenes Ohr,
besucht Sie gern im Haus,
weiß manchmal weiter,
sagt etwas zu Gott und der Welt,
und unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht!*

Pastor, Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Michael Mattern, Hauptstraße 39 Telefon (040) 830 86 28

Kirchenbüro

Angelika Schwedler, Hauptstraße 39 Telefon (040) 830 86 28
Mo., Di., Mi. und Fr. 10.30 - 12.00 Telefax (040) 840 67 03
Do. 17.30 - 19.00 **Internet:** www.stephanskirche-schenefeld.de
eMail: buero@stephanskirche-schenefeld.de

Kantor

Gints Racenis (über das Kirchenbüro) Telefon (040) 830 86 28

Diakon (Kinder- und Jugendarbeit)

Daniel Kiwitt (040) 830 86 28
eMail: diakon@stephanskirche-schenefeld.de

Hausmeister

Manfred Schwedler Mo., Do., Fr. (über das Kirchenbüro)
Telefon (040) 830 86 28

Kindertagesstätte und Hort

Wurmkamp 10 Telefon (040) 830 53 01
Leiterin: Julia Thiel Telefax (040) 839 12 31
eMail: kita@stephanskirche-schenefeld.de

Kinderspielstube

Linda Friedrichs Telefon (0152) 319 88 288

Diakoniestation Schenefeld e.V. - Ambulante Hilfe

Wurmkamp 10, Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Tel.: (040) 830 24 28, Fax (040) 840 67 78
Geschäftsführerin: Stefanie Mack **eMail:** diakoniestation-schenefeld@t-online.de

Förderkreis Kirchenmusik (für die Kinderchöre)

Spendenkonto: KGM Stephans Schenefeld · Evangelische Bank Kiel
IBAN: DE72 5206 0410 2306 4900 26 · BIC: GENODEF1EK1
Zweck: **31499.46100.02101 Förderkreis Kirchenmusik**

Freiwilliges Kirchgeld (für Kinder- und Jugendarbeit)

Spendenkonto: KGM Stephans Schenefeld · Evangelische Bank Kiel
IBAN: DE72 5206 0410 2306 4900 26 · BIC: GENODEF1EK1
Zweck: **31499.46100.11200 Freiwilliges Kirchgeld**

Förderverein der Kindertagesstätte

Spendenkonto: Kita Stephanskirche Schenefeld · Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG
IBAN: DE34 2219 1405 0078 2388 60 · BIC: GENODEF1PIN
Zweck: **Spende Kita-Förderverein**
